

erstellt am: 18.11.2008

URL: www.rp-online.de/public/article/leverkusen/639822/Asphaltwerk-SPD-sauer-auf-Mues.html

Leverkusen

Asphaltwerk: SPD sauer auf Mues

VON LUDMILLA HAUSER

Die Genossen haben nach dem RP-Interview mit Baudezernent Wolfgang Mues an den Oberbürgermeister geschrieben. Tenor: So rede man nicht über Ratsherren. Die SPD verlangt ein Dienstgespräch.

Ein neuer Akt im Politdrama ums bisher nur als Gedankenspiel existierende Asphaltwerk auf dem Gelände von Dynamit Nobel: Auf das Interview mit Baudezernent und Wirtschaftsförderer Wolfgang Mues am vergangenen Samstag in der Rheinischen Post reagierte die SPD mit einem Brief an den Oberbürgermeister: Ernst Kuchler (SPD) soll Wolfgang Mues (CDU) zu einem disziplinarischen Dienstgespräch bitten. Thema: Der „Angriff“ von Mues auf die Ratsmitglieder Wolfgang Pockrand (SPD) und Irmgard Goldmann (CDU). „Dass Ratsmitglieder von Wahlbeamten in der Presse namentlich angegriffen werden und nahegelegt wird, dass sie von der Verwaltung unseriöses und unter Umständen vorschriftswidriges Handeln verlangen, ist nicht akzeptabel“, schreibt Fraktionschef Dr. Walter Mende an Kuchler.

Verfahren dauert zu lange

Hintergrund: Mues hatte im Interview gesagt, Goldmann und Pockrand hätten in der Bauausschuss-Sitzung Anfang September allzu deutlich gefordert, das Projekt ohne Bebauungsplan voranzutreiben. Mues sprach von „beiläufig durchwinken“. Darüber empörte sich die SPD: „Herr Pockrand hat sich im Namen der SPD-Fraktion für die geplante Ansiedlung ausgesprochen. Er hat aber keineswegs verlangt, diese Entscheidung ‚beiläufig durchzuwinken‘. Selbstverständlich ist eine sorgfältige und fehlerfreie Prüfung einer Baugenehmigung (...) erforderlich.“

Pockrand habe allerdings die Auffassung vertreten, dass kein Bebauungsplan aufgestellt werden muss, sondern ein Erschließungsertrag ausreiche. Hinterher schickt die SPD heftige Kritik an Mues, findet, dass „die Dauer des Verfahrens – unabhängig vom Ergebnis – im Sinne der Wirtschaftsförderung nicht zufriedenstellend ist“.

Pockrand sprach gestern auf RP-Anfrage von Mues als Wirtschaftsverhinderer mit eingeschränktem Wahrnehmungsvermögen. „Er sieht den Dynamit-Standort als einsame Insel, anstatt den Gesamtzusammenhang zu sehen“, monierte Pockrand und beschwerte sich über Mues' Aussage: „Ein Dezernent hat sich über Ratsherren so nicht zu äußern.“ Mues müsse von Kuchler diszipliniert werden. Außerdem soll er erklären, was er mit seiner Aussage, er werde bedrängt, das Projekt ohne B-Plan zu genehmigen, konkret meine. Pockrand. „Das klingt ja fast nach Erpressung.“

Wolfgang Mues sagte gestern zum neuen Akt im Oppermann-Drama: „Schön, dass Herr Pockrand nun klarstellt, wie seine Äußerungen von damals gemeint waren. Zudem habe ich nicht behauptet, er habe das Durchwinken wortwörtlich gesagt. Ich habe lediglich geäußert, dass es damals auf mich diesen Eindruck gemacht hat.“ Einem möglichen Gespräch mit dem Oberbürgermeister sehe er gelassen entgegen.

Emissionen nicht isoliert sehen

Irmgard Goldmann wollte sich gestern nicht äußern. Dafür brachte Wolfgang Piepenstock (Beisitzer im Vorstand des SPD-Ortsverbandes Schlebusch, Mitbegründer der Bürgerinitiative gegen das Werk) ein, dass es „nicht ohne einen Bebauungsplan“ gehe, da das Werk samt Emissionen nicht von den Befürwortern – dazu zählen Piepenstocks SPD-Genossen – isoliert betrachtet werden dürfe. „Wir haben wegen der Autobahn schon eine CO2-Belastung, da muss man die des Werkes hinzurechnen“, nannte er ein Beispiel. Er führte auch das Klinikum an, das von Emissionen betroffen sein könnte. Piepenstock hatte Mues seine Bedenken im April geschrieben, im Sommer auch der SPD mitgeteilt. Auch Pockrand sei seitdem informiert.

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Nachrichten aus **Leverkusen**, Leichlingen

Artikel drucken